



GOETHE-JAHRBUCH.

B 58
58

HERAUSGEGEBEN

VON

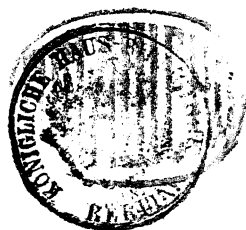
LUDWIG GEIGER.

NEUNZEHNTER BAND.

MIT DEM DREIZEHNTEN JAHRESBERICHT

DER

GOETHE-GESELLSCHAFT.



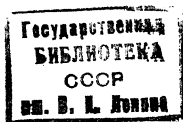
FRANKFURT A/M.

LITERARISCHE ANSTALT

RÜTTEN & LOENING.

1898.

MIT DEM LICHTDRUCKBILDE DER
»FRAU RATH«
NACH EINEM IM BESITZE
DES HERRN WILLIAM CANDIDUS
IN CRÖNBERG
BEFINDLICHEN ÖLGEMÄLDE.



n-12490-L1

(allig.)

Druckerei von August Osterrieth in Frankfurt a. M.



VORWORT.

Der vorliegende Band unterscheidet sich von seinen Vorgängern zunächst dadurch, daß die Bibliographie fehlt. Ihre Ausscheidung wurde dadurch nothwendig, daß das zuströmende Material der Mittheilungen und Abhandlungen so unerwartet groß war, überdies auch theilweise zu sehr vorgerückter Zeit eintraf, daß ich genöthigt war, alles irgendwie Entbehrliche zu entfernen. Von diesem Schicksal wurden besonders mehrere von mir ausgearbeitete Mittheilungen und Miscellen betroffen. Aber auch einzelne andere Miscellen befreundeter Fachgenossen, die ich fest angenommen hatte, durfte ich nach freundlich gewährter Erlaubniß der Mitarbeiter zurücklegen. Aus demselben Grunde wurde auch V. Pollaks Abhandlung von mir erheblich gekürzt. Die fehlende Bibliographie soll, wenn möglich, im nächsten Bande nachgeliefert werden. Daß der Text des Jahrbuches (excl. Register) einen so großen Umfang einnehmen konnte, mit Festrede 348 Seiten, gegen 331 des 18. Bandes, war nur durch das überaus anerkennenswerthe Entgegenkommen der Verlagshandlung möglich. Leider mußte auch der Nekrolog Jakob Bächtoldts (gest. 8. August 1897) wegbleiben, allerdings nicht bloß aus leidigem Raum-mangel. Denn es gelang nicht, für die Biographie des Heimgegangenen einen persönlichen Freund als Nekro-

logisten zu finden, und so musste ich schweren Herzens darauf verzichten, dem Verstorbenen das ihm gebührende Ehrenkenmal in diesem Bande zu stiften.

Die geringere Zahl der Miscellen, der große Umfang und die Vielseitigkeit der Abhandlungen wird gewiß Vielen erfreulich sein. Es gereicht dem Herausgeber zur Freude und zur Ehre, unter den Verfassern der letzteren manche neuen Mitarbeiter zu begrüßen, die, auf ihrem speciellen Arbeiterfelde wohl bewährt, zum ersten Male in unseren Studien das Wort ergreifen.

Auch dieser Band empfängt nach altem, den Lesern zur liebsten Gewohnheit gewordenen Herkommen seine wesentliche Bereicherung durch die Mittheilungen aus dem Goethe- und Schiller-Archiv. Ehrerbietiger Dank sei dem Hohen Protector des Archivs, Seiner königlichen Hoheit, dem Großherzog Karl Alexander von Sachsen gesagt, ebenso dem Hohen Besitzer des Archivs, Seiner königlichen Hoheit, dem Erbgroßherzog Wilhelm Ernst von Sachsen, Dank für die Fürsorge, die nach dem Vorbilde der verewigten Begründerin des Archivs, die dem Jahrbuch stets eine gütige Gönnerin gewesen, auch diesem Bande durch Ueberlassung vieler und kostbarer Materialien gnädigst zu Theil geworden ist.

Der Umfang der Mittheilungen ist ein ungewöhnlich großer, größer als dies in den letzten Jahren der Fall war. Es bleibt mir eine angenehme Pflicht, dem Leiter des Archivs für die Auswahl der gespendeten Stücke und ihm und seinen Mitarbeitern für die mir persönlich gewordene Unterstützung den besten Dank zu sagen.

Berlin, den 7. Mai 1898.

LUDWIG GEIGER.